

Wiesendangen

Koordinaten: 701700 / 264300

Siedlungsname

wísədañə, wísidañə, Wisedange, Wisidange

Gemeinde Wiesendangen, Bezirk Winterthur

Ortsbeschreibung: Das Dorf liegt nahe der Römerstrasse Oberwinterthur-Pfyn, entlang welcher im 2. und 3. Jh. röm. Siedlungen bestanden. Erstmals erwähnt wird die Siedlung in einer Urkunde von Anfang des 9. Jh., in der Besitz in Wiesendangen an das Kloster St. Gallen übertragen wird.

Besprechung:

Der sekundäre SN ist gebildet aus dem Grundwort *-wangen*, dem Dat. Pl. zum Substantiv ahd. stm. *wang, wanc* ‹Krümmung, Biegung; Wiesenabhang, Halde› (ausführlich s. *Wangen*) und einem BW, das sehr wahrscheinlich zum Substantiv ahd. swm. *wisunto* ‹Wisent› gestellt werden kann. Mit dem Namen wurde somit die Siedlung ‹(bei den) Wisent-Halden› bezeichnet (vgl. FÖRSTEMANN, KLÄUI/SCHOBINGER, LSG). Die zu den Wildrindern gehörende Wildart wurde, da sie häufig war und als gefährlich eingestuft wurde, im Frühma. planmässig verfolgt und erlegt und war in unserem Gebiet im Hochma. ausgestorben. Neben dem App. ist auch der davon abgeleitete PN *Wisunt* belegt, der hier jedoch typologisch weniger in Frage kommt, da in eigentlichen Zusammensetzungen mit unflektiertem BW – was hier wahrscheinlich vorliegt – in der Regel ein App. und kein PN als BW auftritt (vgl. BACH). Der SN müsste zumindest in den frühen Belegen eine Genitiv-Endung aufweisen (**Wisunt(e)swangun*), um als ‹Wiesenhänge des Wisunt› gedeutet werden zu können. Im ersten Beleg begegnen latinisierte Akk. Pl.-Endungen auf *-as*, was in den frühen Belegen um 800 besonders bei SN auf *-(w)angen* und *-ingen* zu beobachten ist (vgl. auch Affeltrangen TG, Endingen AG). Ein Schwund des *-w-* im Hochma. ist auch beim wenige Kilometer entfernten Affeltrangen TG (779 *Affaltrawangas*) erfolgt. In der heutigen Schreibung mit Nebensilbenabschwächung, aber Erhalt des Dentals *-d-*, ist eine Anlehnung an das App. nhd. *Wiese* (mda. *Wis, Wise(n)*) sichtbar. Die Mundartlautung mit einem *-i-* in der abgeschwächten Silbe vor der Endung (*Wisidange*) begegnet bei Zürcher SN mehrmals, u.a. bei *Agisuul* (*Agasul*), *Mänidorf* (*Männedorf*).

Literatur:

BACH, DNK II/1, 142f.; BRUCKNER, Ortsnamenkunde, 153; e-HLS, Wiesendangen; FÖRSTEMANN, OrtsN II, 1402f.; FÖRSTEMANN, PersN, 1622f.; Id. XVI, 2017; KAUFMANN, Erg.bd., 409f.; KLÄUI/SCHOBINGER, ZH OrtsN, 104; LM IX, 256; LSG, 964; MEYER, ZH OrtsN, 157f.; STARCK/WELLS, 695 u. 740.

Belege:

804? (2. Hälfte 9. Jh. C, 2013 K) *in loco, qui dicitur Uuisuntuuanguas, [Dorsualnotiz:] Ysambarti de Vuisintvuanguas*, ChartSG I, 165 (Nr. 175),
897 (1866 K) *Actum in Wisantwangun publice*, Wart II, 314 (Nr. 712),

- 1155 (1917 K) *Curtis in Wisendanga*, TGUB II, 156 (Nr. 42),
1217 (1939 K) *Gerungus plebanus de Wiesindangin*, ZHUB XII, 40 (Nr. 382a),
1252 (1523 C, 1890 K) *Rūdolfus clericus de Wisendangen*, ZHUB II, 311 (Nr. 851),
1262 (1894 K) *C. de Wisindangin*, ZHUB III, 262 (Nr. 1170),
1306 (1899 K) *Dominus de Wisendangen*, Habsb.Urb. II/1, 361,
1320 (1916 K) *von ùnserm gûte ze Wisendangen*, ZHUB X, 77 (Nr. 3663),
1329 (1920 K) *die õch in den hof ze Wisendangen hõrrend*, ZHUB XI, 172 (Nr. 4214),
1361 (1899 K) *1 hub ze Wisendangen*, Habsb.Urb. II/1, 486,
1442 (1952 K) **Wisedangen**, ZHSteuerb. VII, 312,
1463 (1941 K) **Wissendangen**, ZHSteuerb. III, 374,
1467 (1942 K) **Wißendangen**, ZHSteuerb. IV, 249,
1469 (1948 K) **Wysendangen**, ZHSteuerb. VI, 237,
1477 *weltj bischoff von Wissodangangen [sic]*, F II a 5, 38r,
1477 (1910 K) *Welty Bischoff von Wissodangen*, SSRQ ZH AF I/1, 202,
1514 (1915 K) *Hensli Würman von Wysendangen*, SSRQ ZH AF I/2, 223,
1548 *die Gericht des dorffs Wisedangen*, Stumpf, Chronick, Bd. II, 108,
1566 **Wisedangen**, Murerplan,
1629 **Wisendanger Pfarr**, StAZH, E III 34.2, EDB 66,
1665 *nach Wyßendangen*, StAZH, E III 34.2, EDB 212,
1666 *zu Wisendangen*, StAZH, TAI 3.27; StA Thurgau Slg. 13.2.0, EDB 220,
1667 **Wisendangen**, Gyger-Karte,
1764 **Wisendangen**, Leu Lex XIX, 534,
1873 **Wiesendangen**, *das Dorf mit 107 Wohnh. u. 558 Einw.*, Weber, Handlexikon, 233.